

Osthavelländisches Kreis Blatt

Dem Gedenken Heinz Malcherts

Einweihung eines Ehrenmals an der Mordstelle bei Wustermark

Am Vorabend des Toten Sonntags, in der ernsten Bestimmung des Gedenkens an unsere Toten, fand an der Mordstelle bei W u s t e r m a r k, unweit des Bahnüberganges, an der der 23-jährige H e i n z M a l c h e r t mit seinem Blut die Erde tränkte, die Einweihung eines Gedenksteines für ihn statt. Vier Jahre sind vergangen, seit der Jungmann des Stahlhelms den Dolchstichen der vier kommunistischen Meuchelmörder erlag. Dem Dritten Reich Adolf Hitlers blieb es vorbehalten, dem jungen Helden, der sein Leben ließ für die deutsche Erhebung, ein Ehrenmal zu setzen, das für alle Lebenden Mahnung und Verpflichtung zugleich sein soll. Die Enthüllung geschah in feierlicher Würde.

Am verhüllten Gedenkstein, in dessen Hintergrund sich ein wahrer Fahnenwald erhob, auf den das goldene Licht von Fackeln fiel, waren die Angehörigen des Toten und als Gast des Hoheitsträgers im Kreise Osthavelland, Kreisleiters G r ü n e b e r g, zahlreiche Führer fast sämtlicher nationalsozialistischer Formationen anwesend, insbesondere hohe Vertreter der SA., der SA-Reserve und des RS. Frontkämpferbundes. Die Standarte 224, die SA-Reserve 1, BD., Flieger und HJ. waren neben anderen Formationen aufmarschiert. Insgesamt zählten die Teilnehmer der Feier wohl nach Tausenden.

Zu Beginn erklang feierlich und getragen, von der Kapelle gespielt: "Ich bete an die Macht der Liebe". Kreisleiter G r ü n e b e r g sprach kurze Einführungsworte, in denen er die Angehörigen Heinz Malcherts begrüßte. Die Formationen des neuen Deutschlands seien hier angetreten, um Heinz Malchert zu ehren, der a u c h f ü r d a s D r i t t e R e i c h g e f a l l e n sei. Würde er noch leben, so würde er in den Reihen der SA.-Standarte 224 marschieren. "Wenn wir ihn heute ehren, so ehren wir in ihm alle Kameraden, die ihr Leben gaben für das neue Deutschland!"

Dann sprach der Führer der SA.-Reserve I im Kreise Osthavelland, Sturmbannführer Dr. H e s s e. Er rief das Gedenken an die vergangene Kampfzeit wach, in der der Mann noch was wert war, in der noch das Herz gewogen wurde. Er ließ die Atmosphäre der Verhetzung und des Untermenschentums vor seinen Hörern erstehen, jene Atmosphären, aus der der Plan und die Ausführung des feigen Meuchelmordes an Heinz Malchert stammten. "Wir hätten keine Träne vergossen, wenn er im offenen Kampfe gefallen wäre. Heinz Malchert hatte wie wir den Kampf gesucht. Woche für Woche war er mit uns hinaus gezogen, um den Moskauer Geist zu vernichten, der hier in dem Vertreter der deutschen Tscheka, Fritz Fenster, besonders furchtbar gedieh.

Aber F e i g h e i t, N i e d e r t r a c h t und E r b ä r m l i c h k e i t sandten H e i n z M a l c h e r t in den Tod! Er verblutete unter den Messern des Volkshasses. Als wir ihn nach dem Weißenseer Friedhof zur letzten Ruhe geleiteten, tobte tausendstimmig der rote Mob. Heinz Malchert fiel d e m r o t e n T o d z u m O p f e r, wie so viele vor ihm und nach ihm. Er starb wie seine Brüder als Held; ihre Gräber sind die Meilensteine am Wege zum 31. Januar 1933."

Auch Sturmbannführer Dr. Hesse brachte zum Ausdruck, daß dieses Ehrenmal für Heinz Malchert gleichzeitig auch allen Opfern der deutschen Erhebung gelte. Er legte ein Bekenntnis ab, daß es zwischen SA. und Stahlhelm im Kreise Osthavelland niemals zu Reibereien oder gar offener Kampf Stimmung gekommen sei, und endete mit einem Gelöbnis an Adolf Hitler, nachdem er dem Kreisleiter G r ü n e b e r g D a n k g e s a g t hatte für die Verwirklichung des Gedankens der Errichtung dieses Ehrenmals, das uns das Vermächtnis Heinz Malcherts und seiner gefallenen Kameraden stets bewahren möge.

In während das Lied vom guten Kameraden leise erklang, fiel die Hülle des Denkmals und der Stein wurde sichtbar mit seiner Inschrift:

"Heinz Malchert fiel hier am 11.8.1928 durch Mörderhand im Freiheitskampfe für Deutschland. Er war Jungstahlhelmer."

SA.-Oberführer G e y e r erklärte angesichts des enthüllten Denkmals: "Als man mich fragte, ob ich den Stahlhelmer Heinz Malchert in die Armee eines Horst Wessel aufnehmen wolle, da habe ich freudig "Ja "gesagt. Wir alten Kämpfer, ob wir nun unter der schwarz-weiß-roten Fahne oder unter dem Hakenkreuzbanner marschierten, kannten nur ein Ziel: D e u t s c h l a n d! Der Sturm 22 der Standarte 224 soll in Zukunft den Namen Heinz Malchert tragen. Der Oberste SA.-Führer wird über diesen meinen Antrag entscheiden.

Angesichts dieses Steins wollen wir bekennen, daß wir keine Gegensätze wollen. Wir alten Kämpfer haben die Pflicht, weiter für das große gemeinsame Ziel zu kämpfen; denn unsere Toten starben nicht für Sonderrechte, sondern für Deutschland und für das deutsche Volk. In den Reihen meiner Standarte marschierte eins Horst Wessel. Wir zogen damals hinaus in die Mark Brandenburg und kämpften in Nauen und Kyritz und manchem anderen Ort für Adolf Hitler. Vergessen wir jene Zeiten nicht, dann werden wir auch nicht unsere große Aufgabe in Gegenwart und Zukunft vergessen.“ Oberführer Geyer übergab das Denkmal in die Obhut der Gemeinde Wustermark und der Standarte 224.

Die Vertreter der Formationen traten zur **K r a n z n i e d e r l e g u n g** an das Ehrenmal heran. " Heinz Malchert, wir vergessen dich nicht!" - das war der Sinn der Worte die die Kranzniederlegung begleiteten.

Zum Abschluss des Weiheaktes ergriff das Wort Pg. **U l l r i c h** von der Hauptpropagandaleitung. Immer wurden für Deutschland Opfer gebracht, so führte der Redner aus, ein Blick in die Geschichte lehrt uns das. Der Kampf für Brandenburg, Preußen, Deutschland hat stets Opfer gefordert. Der Opfertod Heinz Malchert soll uns zur Pflichterfüllung führen. Auch heute noch ist Kampfzeit. Immer wird Kampfzeit sein, solange deutsche Menschen leben. Leben ist Kampf! Im Kampfe wollen wir das heilige Gut bewahren, das uns von unseren Gefallenen überkommen ist. Wir wollen zusammen stehen als ein einziger fester Block, den Adolf Hitler geschmiedet hat, und die Richtschnur unseres Handelns sei immer nur:

N i c h t s f ü r u n s, a l l e s f ü r D e u t s c h l a n d!

Brausend erhob sich der Heilruf für unseren Führer Adolf Hitler in den Abendhimmel. Deutschland- und Horst-Wessel-Lied ertönten, von 1000 Stimmen gesungen. Der Weiheakt war beendet.

Es folgte dann der Vorbeimarsch der Formationen am Denkmal. Später sammelte der Landesführer des NS. Frontkämpfer-Bundes, Oberst a. D. **v. L u c k**, die anwesenden Formationen des NSFB., um eine kurze Feierstunde für Heinz Malchert abzuhalten. Hierbei gedachte er besonders auch des Anteils, den der Hoheitsträger im Kreise Osthavelland, Kreisleiter **G r ü n e b e r g**, an der Errichtung des Ehrenmals hat.